

Pro Flims Cassons will die überarbeitete Y-Variante anpassen

Die anwesenden 226 Mitglieder des Vereins Pro Flims Cassons haben am Samstag an der fünften Generalversammlung deutlich dem Vorstand zugestimmt, die von der Weissen Arena Gruppe überarbeitete Y-Variante **nur dann zu unterstützen, wenn sie nochmals gemäss ihren Forderungen angepasst wird.**

Sowohl Gäste als auch Einheimische verlangten am Samstagabend an der bereits fünften Generalversammlung des Vereins Pro Flims Cassons das Mikrophon und – die meisten – sprachen sich für das Ansinnen des Vereins, eine Bergstation nur wenig unterhalb des Cassons-Grats, aus. Nur Gemeindepräsident Adrian Steiger setzte sich für die von der Weissen Arena Gruppe (WAG) überarbeitete Y-Variante ein. Diese würde von Flims über Foppa und Startgels anstatt über Foppa und Naraus nach Cassons führen. Allerdings nicht auf den Grat, sondern 180 Höhenmeter davon entfernt. Den übrigen Rednern gefiel diese Variante allerdings gar nicht.

Bahn an die Gemeinde abtreten

Die Vereinsmitglieder wollen die Bahn an ihrem Hausberg beibehalten, am liebsten genau so, wie sie ist, nur mit neuen Anlagen: «In Flims brauchen wir nicht die Y-Variante, sondern unsere alte Bahn», lautet etwa ein Statement.

Und wenn diese Bahn in der Peripherie für die Weisse Arena Gruppe nicht mehr rentabel sei, so wäre es wohl das Beste, wenn sie sie «an die Gemeinde Flims abtreten würde, so könnten wir endlich mit ihrer Wiederinstandsetzung vorwärts machen, und ob sie dann rentiert oder nicht, wäre dann unser Problem», so der Herr weiter. Er könne im Übrigen nicht verstehen, wie sich der Gemeindevorstand mit der Y-Variante anfreunden könne. Immerhin würde eine neue Bahn von Foppa nach Startgels über völlig intakte Natur führen, und der Bau würde dieses kostbare Gut zerstören.

Auch der Standort für die neue Bergstation Cassons, den die WAG bevorzugen würde, und der von der jetzigen Bergstation eine halbe Stunde zu Fuss entfernt ist, wurde mehrmals kritisiert. Reto Gurtner, CEO der WAG, sieht in diesem Standort mehr Potenzial, denn er zeige direkt in das Naturspektakel Martinsloch. Eine halbe Stunde sei aber untertrieben, 13000 Stimmen, und der An-

blick des Martinslochs alleine könne nie und nimmer das ganze Panorama wettmachen, das vom jetzigen Standort näher am Grat aus zu erleben sei. Weitere Argumente: Die Attraktivität des



Hans Sutter, Präsident des Vereins Pro Flims Cassons. (ZVG)

Standorts Flims dürfe nicht aufs Spiel gesetzt werden, nur schon wegen «all der Wohnungsbesitzer, die hier investiert haben». Jemand anderes verlangte, dass der Vorstand der Pro Flims Cassons stellvertretend für die rund 3000 Mitglieder wieder in die Diskussionen zur Zukunft am Flimser Hausberg mitbezogen wird: «Für eine gute Lösung braucht es alle, auch uns.» Bei den letzten Vorbereitungs- und Projektierungsarbeiten sei der Vorstand ausgeschlossen worden.

Steiger in der «Höhle des Löwen»

Gemeindepräsident Adrian Steiger seinerseits verteidigte den Gemeindevorstand, indem er erklärte, dass dessen Mitglieder intensiv beraten hätten und ebenfalls der Meinung seien, die Flimser Seite müsse gestärkt werden. Diese Stärkung liege mit der angepassten Y-Variante vor. Allerdings werde es wohl nicht möglich sein, einen nahtlosen Übergang von der jetzigen Bahn in die

Neue zu gewähren, «eine Sommer- und vielleicht auch eine Wintersaison werden wir für den Bau schon brauchen», erklärte er. Steigers Applaus in den Reihen der Pro Flims Cassons fiel magerer aus. Allerdings wurde ihm auch zugutegehalten, dass er an der Versammlung teilgenommen hat. Als nächster Schritt wird der Vorstand der Pro Flims Cassons den Kontakt mit der WAG und der Gemeinde noch einmal suchen. Sollten die Änderungsvorschläge der Pro Flims Cassons – also ein Ein- und Ausstieg in Foppa, ein nahtloser Übergang in die neue Bahn und eine Bergstation näher am Grat – nicht erfüllt werden, will sich der Verein für die Sanierung der bestehenden Bahn, für etwa sieben Millionen Franken, oder für die Erstellung einer neuen Cassonsbahn für etwa 14 Millionen Franken einsetzen. Oder im Notfall: «Ich bin zwar schon alt, aber wenn es sein muss und es dazu kommt, werde ich mich um eine Initiative bemühen», so ein älterer Herr aus Flims. (RUN)